



Mercedes-Benz



www.daimler.igm.de

Ausgabe 55 · Juni 2014

INFORMATIV · **S**PRINTER · GRADLINIG · MODERN

VS30



Betriebliches 3-8

GBR,
NDL,
Aufbau BR

IGM 9-13

JAV
1. Mai
Pfingstfußballturnier

Eindrücke 14-18

VS30 Verhandlungen
Bildungsurlaub

QR-Code für Smartphones

Ihr findet den aktuellen sPrinter und vieles mehr auch im Internet. Einfach mit eurem Smartphone den QR-Code scannen.



Düsseldorf
Werk der Daimler AG



Thomas Weibier

VS30: Entscheidung für Düsseldorf überfällig

In den Gesprächen mit dem Betriebsrat wird von der Van-Leitung immer wieder betont, dass noch nichts entschieden sei. Man rechne und prüfe verschiedene Varianten für die Produktion des VS30 und Düsseldorf spiele in allen Überlegungen eine Rolle, so die Van-Leitung. Diese Aussagen können uns nicht zufrieden stellen. Wir haben erwartet, dass längst eine Entscheidung getroffen wurde, mit der unser Standort in Produktion und Beschäftigung auf heutigem Stand ausgelastet sein wird. Und diese Erwartung ist berechtigt: Die Düsseldorfer Belegschaft hat immer alles auf die Beine gestellt, was von ihr erwartet wurde. Jeder Anlauf, ob in China, Russland oder sonst wo, wurde immer durch Unterstützung Düsseldorfer Kolleginnen und Kollegen realisiert. Jedes Auto, das der Kunde wollte, wurde hier gebaut. Dabei hat die Mannschaft ein hohes Maß an Flexibilität bewiesen. Ob mit längeren Schichtzeiten oder Zusatzschichten – auch kurzfristig –, das Programm wurde immer erfüllt. Selbst kürzlich bei dem heftigen Sturm hat die Belegschaft mit hohem Engagement dafür gesorgt, dass der Ausfall deutlich geringer war als befürchtet werden musste. So eine Belegschaft lässt man nicht so lange im Unklaren. Das ist kein besonderer Ausdruck von Wertschätzung. Im Nachhinein muss man es als richtig bewerten, dass wir uns als Betriebsrat nicht frühzeitig in Verhandlungen haben verstricken lassen. Aber unser Angebot gilt: Wenn die Van-Leitung eine Variante auf den Tisch legt, mit der Düsseldorf auf den heutigen Stand gehalten werden kann, dann sind wir bereit Verhandlungen über Wettbewerbssteigerung und Beschäftigungssicherung aufzunehmen. Das Werk Düsseldorf ist wettbewerbsfähig, mit dem Sprinter

sind wir die Nummer 1, obwohl die Konkurrenz im Ausland produziert. Sicherlich wird sich der Wettbewerb weiter verschärfen und das Wachstum auf den Märkten verschieben. Doch auch diesen Herausforderungen sind wir gewachsen. Düsseldorf kann den Sprinter. Wir haben die Anlagen und vor allem die qualifizierte und motivierte Belegschaft. Ins Ausland gehen kann jeder. Daimler muss den Anspruch höher setzen. Wem, wenn nicht der Leitung des wertvollsten deutschen Traditionsunternehmens sollte es gelingen, diesen Anspruch zu reali-

ausstehenden Entscheidung auch noch offen. Angeheizt wurde diese Diskussion aktuell über die Nachricht, dass das Land Brandenburg die Daimler AG mit Fördermitteln in Höhe von 50 Millionen Euro lockt. Es wäre schon etwas befremdend, wenn auch legal, wenn unser Unternehmen zum Ausbau bzw. Erhalt von Arbeitsplätzen in Deutschland öffentliche Gelder annimmt. Politisch wäre es kaum haltbar, wenn im Zuge dessen woanders Arbeitsplätze abgebaut würden. Ganz zu schweigen von dem Schaden, den das Unternehmen bei solch einer Handlung erleiden würde. Es ist mehr als unerfreulich, dass jetzt solche Themen hochpoppen, während das Unternehmen sich noch nicht auf eine vernünftige Variante festgelegt hat. Aber so lange nichts entschieden ist, so lange ist auch nicht gegen Düsseldorf entschieden und so lange besteht auch kein Grund für »Ungehorsam«. Wir halten in Düsseldorf weiterhin an dem Motto fest: »Wir bauen jedes Auto, das der Kunde möch-

te, bevor es Andere tun«. Aber es liegt jetzt an der Van-Leitung sich nicht falsch beraten zu lassen, sondern die richtige Entscheidung für den Vorstand vorzubereiten. Dabei sollte sie auch berücksichtigen, dass sie die Belegschaft auch noch nach einer Entscheidung braucht. Vorgesehen ist die Vorstandsentscheidung für Ende September/Anfang Oktober 2014. Wir wollen aber vorher erfahren, welche Variante dem Vorstand vorgelegt werden soll, um rechtzeitig reagieren zu können. Allen MitarbeiterInnen, die bereits jetzt mit hohem Engagement im Projekt VS30 für Düsseldorf arbeiten, sage ich im Namen der Belegschaft meinen Herzlichen Dank.

Beschäftigungsbrücke

Mit dem Auslauf der Crafter-Produktion Ende 2016 ist aus heutiger Sicht mit einer größeren Beschäftigungslücke zu rechnen. Zum gleichen Zeitpunkt endet auch die Zukunftssicherung. Geschäftsleitung und Betriebstrat sind bereits in Gespräche eingetreten, um mit Unterstützung der Tarifvertragsparteien Lösungen zu entwickeln, mit denen diese Beschäftigungslücke überbrückt werden kann. Ziel muss sein, Nachteile für die Belegschaft in diesem Zeitraum zu vermeiden.

sieren. Ein Daimler-Vorstand hat gesagt: »was teuer ist, muss besser sein«. Auf unseren Sprinter trifft genau das zu. Und er hat auch gesagt: »einen Stellenabbau hierzulande zu Gunsten eines Aufbaus im Ausland darf es nicht geben«. Richtig! Auch Märkte außerhalb Europas können von Deutschland aus bedient werden, das beweisen wir bereits heute schon. Die Gefahr, dass der Van-Bereich sich eine weitere Baustelle auf der Welt schafft, ist zu groß. Mit der Diskussion um ein mögliches Freihandelsabkommen zwischen Europa und den USA zeichnet sich zudem die Chance ab, dass der heutige Aufwand an den NAFTA-Fahrzeugen zukünftig nicht mehr nötig ist. Eine mögliche Produktionsaufteilung zwischen Düsseldorf und Ludwigsfelde ist vor dem Hintergrund einer

Eine Ära geht zu Ende

Erich Klemm war 15 Jahre lang der Gesamtbetriebsratsvorsitzende und stellvertretender Aufsichtsratschef der Daimler AG.

Wenn der 60-jährige im Mai in die passive Phase der Altersteilzeit geht, verlässt der einflussreichste Vertreter von Arbeitnehmerinteressen im Unternehmen das Parkett.

Seine berufliche Laufbahn beginnt Erich Klemm 1971 im Werk Sindelfingen mit einer Ausbildung zum Maschinenschlosser, danach arbeitet er in der Verfahrensentwicklung. Von Anfang an engagiert sich Erich für seine Kolleginnen und Kollegen. Zuerst wird er im Werk Sindelfingen zum Jugendvertreter, dann zum Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Schließlich übernimmt er das Amt des Vorsitzenden der Gesamtjugend- und Auszubildendenvertretung. 1978 wird er zum ersten Mal Betriebsrat im Werk Sindelfingen.

Die Beschäftigten vertrauen ihm

Erich Klemm genießt das Vertrauen der Beschäftigten. Elf Jahre ist er als Betriebsrat tätig, dann – 1989 – wird er Betriebsratsvorsitzender des Werks Sindelfingen. Schon ein Jahr



zuvor ist er in den Aufsichtsrat der damaligen Daimler-Benz AG eingedrückt – damit ist Erich Klemm heute der dienstälteste Aufsichtsrat im Unternehmen. Zehn Jahre später wählt ihn der Gesamtbetriebsrat der damaligen DaimlerChrysler AG zu seinem Vorsitzenden. Das eine Amt bringt noch viele andere mit sich: Erich Klemm wird stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Konzernbe-

triebsrats, des Europäischen Betriebsrats und der Weltarbeitnehmervertretung des Unternehmens. Erich Klemm trägt dazu bei, dass dem immer zentralistischer ausgerichteten Unternehmen ein gewichtiges Gremium auf Arbeitnehmerseite gegenüber steht: der Gesamtbetriebsrat. Unter seiner Führung werden die Standorte geeint. Er hält im Gesamtbetriebsrat die Fahne der Solidarität hoch und sorgt dafür, dass die Standorte bundesweit am gleichen Strang ziehen.

Zukunftssicherung 2012

So ist einer seiner größten Verdienste sicher die Zukunftssicherung 2012, die er 2004 mit dem Vorstand aushandelt. Dank geschickter Verhandlungstaktik, großer Solidarität der Standorte und einer noch nie dagewesenen Protestwelle im gesamten Unternehmen kann am Ende ein Paket verabschiedet werden, das auch den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen für die nächsten acht Jahre enthält.

Diese Beschäftigungssicherung hat die Daimler-Beschäftigten bei jedem neuen Kostensenkungsprogramm und jeder neuen Krise der darauf folgenden Jahre vor Entlassungen geschützt – sogar während der Krise in den Jahren 2008/2009.

In geschicktem Zusammenwirken mit der IG Metall und der Politik werden die Belegschaften mit Kurzarbeit und Arbeitszeitverkürzung durch die Krise manövriert. Die Beschäftigungssicherung wird 2012 verlängert und sie trägt bis zum heutigen Tag.

Dass Erich für alle Beschäftigten der Daimler AG soviel erreichen konnte, das verdankt er auch der Stärke seines »Heimatwerks« Sindelfingen. Deshalb ist es eine der schwierigsten Situationen seiner Amtszeit, als der Vorstand 2009 beschließt, die C-Klasse aus Sindelfingen abzuziehen. Die Sindelfinger

Kolleginnen und Kollegen kämpfen erbittert gegen diese falsche Vorstandentscheidung. Auch die Untertürkheimer Kolleginnen und Kollegen protestieren gegen den Abzug der C-Klasse.

Erich Klemm nutzt das gesamte Gewicht seines Amtes, seiner Person und seiner öffentlichen Wirkung. Den Abzug der C-Klasse können die Sindelfinger am Ende nicht verhindern – auch Erich Klemm nicht. Aber am Ende eines Protest- und Verhandlungsmarathons erhalten alle Beschäftigten am Standort Sindelfingen eine Beschäftigungsgarantie bis ins Jahr 2020.

Zurückhaltend und dennoch durchsetzungsstark

In der Presse heißt es über Erich Klemm, er sei »öffentlichkeitsscheu, uneitel und bescheiden«, gleichzeitig aber durchsetzungsstark mit erheblichem Einfluss im Unternehmen. »Mächtig« ist die Eigenschaft, die ihm in den Medien am häufigsten zugeschrieben wird. Genau diese Mischung ermöglicht es ihm, sich auch bei allen wichtigen Entscheidungen im Aufsichtsrat Gehör zu verschaffen. Er selbst sagt dazu: »Der Betriebsrat hat a priori keine Macht. Der Gewerkschafter im Betriebsrat kann allerdings Macht entwickeln, wenn er es versteht, als Repräsentant der Belegschaft aufzutreten. Wenn die Belegschaft beschließt, wir unterstützen die Position des Betriebsrats, dann kann ein Betriebsrat Macht haben.« Die Beschäftigten der Daimler AG – allen voran seine Sindelfinger – haben Erich Klemm in seinem Wirken stets unterstützt.

»In schwierigen Situationen konnte ich mich immer auf die Belegschaften verlassen. Dafür und für das Vertrauen, das mir in all den Jahrzehnten entgegengebracht wurde, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.«



»Neu ins Gespräch miteinander kommen«

Michael Brecht ist neuer Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Daimler AG. Er folgt Erich Klemm nach, der Anfang Mai in die passive Phase der Altersteilzeit geht (s. S. 3). Michael Brecht wird aller Voraussicht nach Ende April auch den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen. Wir haben den neuen obersten Arbeitnehmervertreter im Unternehmen dazu befragt, was er sich vorgenommen hat und welche unmittelbaren Herausforderungen er für die Interessenvertretung sieht.

SPRINTER: *Michael, du bist seit 2. April im neuen Amt – was hast du dir für die ersten 100 Tage vorgenommen?*

Michael Brecht: »Ich möchte, dass wir in diesem Unternehmen noch einmal neu ins Gespräch miteinander kommen – und das auf allen Ebenen. Mein großes Ziel ist, dass das Verhältnis zwischen den Betriebsparteien und die Unternehmenskultur insgesamt durch Respekt, Transparenz und Fairness geprägt sind. Gerade jetzt zu Beginn meiner Amtszeit will ich alles mir Mögliche dazu beitragen, dass sich der Umgang miteinander in diesem Sinne verbessert. Dazu gehört aus meiner Sicht, dass die Arbeitnehmervertretung zu einem früheren Zeitpunkt in strategische Debatten und Planungen der Unternehmensleitung miteinbezogen wird und dabei eine gewichtige Stimme hat. Dazu gehört aber auch, dass die Beschäftigten stärker und direkter als bisher an betriebspolitischen Diskussionen und Entscheidungen beteiligt werden. Wir wollen – frei nach Willy Brandt – im Unternehmen mehr Demokratie wagen.«

SPRINTER: *Was hätten die Beschäftigten davon und warum sollte die Unternehmensleitung sich darauf einlassen?*

Michael Brecht: »Eine frühere Einbeziehung des Sachverstands und der Sichtweisen von Beschäftigten und Betriebsräten würde aus meiner Sicht natürlich zuerst und vor allem zu besseren Lösungen führen. Zum anderen würde auch mancher bisher öffentlich ausgetragene Konflikt gar nicht erst entstehen. Es ist eben schwierig, wenn sich die Unternehmensleitung in Strategieklausuren zurückzieht und danach voller

Enthusiasmus den Betriebsräten, der Belegschaft und womöglich schon der Presse ein fertiges Konzept präsentiert. Wenn dann der Betriebsrat Einwände hat oder das Konzept ganz ablehnt und die Belegschaft verunsichert ist, dann »knallt« es in der Öffentlichkeit. Das könnte in vielen Fällen vermieden werden, was sicher auch im Interesse des Unternehmens ist. Es wird aber auch in Zukunft Situationen geben, in denen wir allein mit Reden nicht zu einer Lösung kommen – unterschiedliche Interessen gibt es schließlich weiterhin.«

SPRINTER: *Worin siehst du denn das zentrale Thema in der nächsten Zeit?*

Michael Brecht: »Eine entscheidende Frage ist für uns, ob und wie die bestehenden Standorte und ihre Belegschaften vom augenblicklichen Wachstum im Unternehmen profitieren. Wir befinden uns ja gerade in einer Phase, in der es etwas zu verteilen gibt: Investitionen, Stückzahlen, neue Baureihen. Die Beschäftigten dieses Unternehmens wollen vom größer gewordenen Kuchen jetzt ein angemessenes Stück abhaben. Dass sie dafür innovativ, effizient und flexibel sein müssen, ist allen klar. Wenn die Menschen eine gute Zukunft für sich sehen, an einem starken Standort mit sicheren Arbeitsplätzen und vielen Chancen, dann sind sie auch bereit, schwierigere Wege mitzugehen.«

SPRINTER: *Und welche anderen konkreten Themen stehen nun zur Lösung an?*

Michael Brecht: »Das sind sehr viele Themen, ich reiße deshalb nur die wichtigsten kurz an: Den Belegschaften der **Niederlassungen** müs-

sen klare und positive Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden. Das Unternehmen plant eine Neuordnung der Vertriebsorganisation, in der wir hohe Risiken für die Beschäftigten erkennen. **Der Umgang mit Werkverträgen und Leiharbeit** im Unternehmen konnte im letzten Jahr leider nicht final geklärt werden. Daran müssen wir – hoffentlich unterstützt durch die Politik – weiter arbeiten. Das Thema **»Generationenmanagement«** bleibt auf der Tagesordnung, denn die demographische Entwicklung in der Belegschaft ist ein unausweichlicher Fakt. Es gilt die Frage zu beantworten: Wie können wir gesund, zufrieden und gleichzeitig produktiv im Unternehmen älter werden. Dafür werden wir uns weiter intensiv mit den Themen **Ergonomie, Arbeitszeit, Gesundheitsvorsorge, Life-Balance** etc. befassen. Generationenmanagement heißt auch, **die Ausbildung, Chancen und attraktive Arbeitsbedingungen für die jungen Generationen** weiter zu entwickeln. Wir werden uns auch weiterhin um die **Entwicklung der Einkommen** kümmern. Die **Gerechtigkeit und Vielfalt** im Unternehmen wird ebenfalls ein Thema bleiben. Auf einer Klausur Anfang Mai haben wir im Gesamtbetriebsrat unsere strategischen Ziele festgelegt.

Klar ist: Die Herausforderungen und das Arbeitsprogramm der neu gewählten und konstituierten Betriebsratsgremien und des Gesamtbetriebsrats sind gewaltig. Klar ist aber auch: Wir haben dabei die Unterstützung der IG Metall und der Belegschaften im Unternehmen.

Gemeinsam packen wir das an.«

»Belegschaften der Niederlassungen schockiert«

Vorstand plant Zerschlagung des konzerneigenen Vertriebs

In den 33 konzerneigenen Niederlassungen der Daimler AG fanden am 21. Mai 2014 außerordentliche Betriebsversammlungen statt, um die Belegschaften der Niederlassungen erstmals über die konkreten Vorstandspläne zur Neuorganisation des Vertriebs zu informieren.

Vorstand will 36 Teilbetriebe verkaufen

Unter dem Konzept »Own Retail – Neuausrichtung der Niederlassungen« sollen 36 Teilbetriebe von Niederlassungen und GmbH-Betrieben verkauft werden. In diesen Teilbetrieben und GmbHs arbeiten heute über 1.500 Beschäftigte. Der Verkauf von ganzen Niederlassungen ist bis Ende 2015 durch die

Michael Brecht,
Gesamtbetriebsratsvorsitzender
der Daimler AG:
»Zerschlagung ist keine Zukunftsstrategie. Belegschaften und Betriebsräte werden das so nicht akzeptieren. Wir verlangen Veränderungen im Konzept, bei denen es nicht nur um Margen, sondern auch um die Menschen geht. Die Unternehmensleitung muss sich mit uns an den Verhandlungstisch setzen und mit uns die Strategie neu diskutieren. Wir brauchen eine langfristige und positive Zukunftsperspektive für die Niederlassungen und ihre Beschäftigten in der Daimler AG!«

Vereinbarung »Zukunftssicherung Niederlassungen« aus dem Jahr 2008 ausgeschlossen – Teilbetriebe können allerdings schon heute verkauft werden. Die Vereinbarung schließt außerdem betriebsbedingte Kündigungen bis Ende 2017 aus. Insgesamt arbeiten in den 33 konzerneigenen Niederlassungen mit 158 Teilbetrieben rund 15.000 Beschäftigte.

Zusammenlegung in Verbünde und weitere Verschlankeung angekündigt

In einem ersten Schritt sollen die 33 Daimler-Niederlassungen regional in Verbünde zusammengefasst werden. Durch die zentrale oder regionale Bündelung von Verwaltungsfunktionen sollen so rund 340 Arbeitsplätze im Verwaltungsbereich abgebaut werden. Außerdem soll das neue Vertriebskonzept des Daimler-Vorstands mit dem Titel »Customer Dedication« in den Niederlassungen umgesetzt werden. Die Zuständigkeiten für PKW und Nutzfahrzeuge werden danach strikt getrennt und es würden bundesweit 13 Verbünde für den PKW-Vertrieb und 11 Verbünde für den Nutzfahr-

Jörg Hofmann,
Zweiter Vorsitzender der IG Metall:
»Die Daimler AG will den Vertrieb neu gestalten um die Umsatzrendite zu erhöhen. Dies bedeutet für die Beschäftigten Angst um den Arbeitsplatz, Verlust von Einkommen und sozialen Standards. Und dies alles ohne eine überzeugende Zukunftsperspektive. Wir lassen uns nicht mit vorgefertigten Plänen über Verkäufe und Restrukturierungen abspeisen, sondern fordern eine ergebnisoffene Diskussion. Dazu ist der Vorstand bis dato offensichtlich nicht bereit. Die Beschäftigten in den Niederlassungen wehren sich – und das ist gut so. Jetzt gilt es, echte Zukunftskonzepte für den Vertrieb bei Daimler zu entwickeln und den kurzfristigen Kahlschlag zu verhindern. Die Zukunft des Vertriebs liegt in der Einheit!«

zeug-Vertrieb entstehen. Weitere drastische Maßnahmen zur Verschlankeung des Vertriebsnetzes wurden bereits angekündigt.

Spontane Protestkundgebungen

Belegschaften und Betriebsräte zeigten sich auf den außerordentlichen Betriebsversammlungen schockiert und enttäuscht, aber auch wütend über die Pläne des Vorstands. In einzelnen Betrieben kam es zu spontanen Protestaktionen. Die Betriebsräte der Niederlassungen und die zuständigen politischen IG Metall-Sekretäre kündigten weitere lokale und zentrale Aktionen und Kundgebungen unter dem Motto »unsere Niederlassung, unsere Arbeit, unsere Zukunft« an.



Eine erste zentrale Kundgebung mit über 4.000 Beschäftigten fand bereits am 28. April 2014 statt. Mit 94 Bussen waren sie aus den 33 Niederlassungen von Kiel bis München vor die Daimler-Zentrale nach Stuttgart-Untertürkheim gekommen, wo der Vorstand an diesem Tag grundlegende Beschlüsse zur Neuordnung des konzerneigenen Vertriebs gefasst hat.

Solidarische Unterstützung kam auch aus Sindelfingen

Mit dieser eindrucksvollen Demonstration haben die in Stuttgart versammelten Kolleginnen und Kollegen stellvertretend für die gesamte Belegschaft der Niederlassungen deutlich gemacht, dass sie bereit sind, sich gegen die Pläne des Vorstands zu wehren. Delegationen aus Sindelfingen und den anderen süddeutschen Werken haben auf der Veranstaltung gezeigt, wie groß



die Solidarität im Unternehmen mit den Kolleginnen und Kollegen ist. Gesamtbetriebsrat, Betriebsräte und IG Metall werden sich weiter dafür einsetzen, dass der heutigen Belegschaft auch künftig keine Nachteile entstehen und eine verlässliche Zukunftsperspektive aufgezeigt wird.



Beitrittserklärung

Mitgliedsnummer

| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|

(wird von der IG Metall eingetragen)

Name* **Geschlecht*** M=männlich W=weiblich

Vorname* **Geburtsdatum***

Land* **PLZ*** **Wohnort*** **Tag** **Monat** **Jahr**

Straße* **Hausnr.***

Telefon dienstlich privat

E-Mail dienstlich privat **Staatsangehörigkeit***

beschäftigt im Betrieb/PLZ/Ort

Vollzeit* Teilzeit* Befristung Ausbildung Studium/Ausbildung ab _____ bis _____

Leiharbeit/Werkvertrag duales Studium Studium Wie heißt die Hochschule?

angesprochen durch (Name, Vorname)

Mitgliedsnummer Werber/in

Beitrittserklärung:
Mein nach § 5 der Satzung der IG Metall zu entrichtender Mitgliedsbeitrag beträgt 1% des Bruttomonatsverdienstes. Ich willige ausdrücklich ein, dass die dafür nötigen Daten zwischen der IG Metall und der Daimler AG ausgetauscht werden. Die IG Metall ist berechtigt, durch eine entsprechende Mitteilung an die Firma Daimler AG eine Beitragsangleichung zu bewirken. Eine Beitragsangleichung erfolgt in der Regel im Rahmen von Tarifabschlüssen.
Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich willige ein, dass zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften, personenbezogene Angaben durch die IG Metall und ihrer gewerkschaftlichen Vertrauensleute erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Die Anpassung des Beitrags an die Einkommensentwicklung erfolgt u. a. durch gewerkschaftliche Vertrauensleute im Betrieb. Dabei werden aus betriebsöffentlichen Daten, wie der Tätigkeit und der damit verbundenen Eingruppierung, das Tarifentgelt und der Gewerkschaftsbeitrag ermittelt. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

Kombimandat (wiederkehrende Lastschriften)
Gläubiger-Identifikationsnummer der IG Metall: DE7ZZZ0000053593
Mandatsreferenz: Mitgliedsnummer01

1. Einzugsermächtigung (bis 31.01.2014): Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen.

2. SEPA-Lastschriftmandat (ab 01.02.2014): Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Bankverbindung Bank/Zweigstelle*

IBAN*

BIC* **Bruttoeinkommen*** **Beitrag**** **Eintritt ab:**

Falls IBAN und BIC nicht zur Hand, bitte Kontonummer und BLZ angeben:
Kontonummer **BLZ**

Kontoinhaber/in*

Hiermit beauftrage ich die Daimler AG ab _____ meinen Gewerkschaftsbeitrag monatlich von meinem Entgelt einzubehalten.

Bitte abgeben bei IG Metall Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall Vorstand, FB Mitglieder/Kampagnen, 60519 Frankfurt am Main

Stand: Okt. 2013

Ort / Datum / Unterschrift für den Beitritt*

Ort / Datum / Unterschrift für den Bankeinzug*

IG Metall Betriebs Räte in euren Bereichen

| | | |
|---|-----------------------------------|--|
| BR | | PS, PSS, PSO |
|  | Vorsitzender |  |
| Weilbier | stellvertretender Vorsitzender | Bauer |

| |
|---|
| PDR |
|  |
| Kost |

| |
|---|
| PDL |
|  |
| Stengel |

| |
|---|
| PDM |
|  |
| Schilp |

| |
|---|
| P, PD, PDP |
|  |
| Conrads-Mengewein |

| |
|---|
| PSM, PSD |
|  |
| Max |

| |
|---|
| PET |
|  |
| Sperling |

| |
|---|
|  |
| Wilpert |

| |
|---|
|  |
| Saeger |

| |
|---|
|  |
| Cengiz |

| |
|---|
|  |
| König |

| | |
|---|---|
| PE, PEA, PED, PE3 | |
|  |  |
| Langner | Dismann |

| |
|---|
| HRV/D, HRP/ HSV, ITM/HP, AS |
|  |
| Laudien |

| |
|---|
|  |
| Temiz |

| |
|---|
|  |
| Duman |

| | |
|--|---|
| Dekos (ohne PEA), ITC/VD, FMV/L | |
|  |  |
| Streuber | Heider |

| |
|---|
| E4/E5 |
|  |
| Mischak |

| |
|---|
|  |
| Reiling |



Für nicht aufgeführte Bereiche kannst Du Dich gerne an einen der oben genannten BR's wenden!



1. Mai 2014 Tag der Arbeit – sPrinter JAV

Wir, die JAV vom Mercedes Benz Werk Düsseldorf, haben am 01. Mai 2014 zusammen mit dem Ortsjugend-Ausschuss der IG Metall laut und stark für die Kampagne der IG Metall Jugend »REVOLUTION - BILDUNG« demonstriert.

Wir haben in diesem Jahr die eingestoreten Strukturen über Bord geschmissen und uns dem jugendlichen Lifestyle angepasst ...

MIT VIEL ERFOLG !!!

Anstatt zu trillern und zu pfeifen, haben wir »Borke und Pheel« eingeladen.

»Borke und Pheel« ist ein Rapper Duo aus Stuttgart, die gewerkschaftspolitischen Sprachgesang betreiben. Die zwei Ausnahmekünstler konnten ihre Performance von einer »mobilen Bühne« aus perfekt in Szene setzen.

»Toba Borke« rappt im Freestyle, wodurch seine Texte einen außergewöhnlichen und unverwechselbaren Schwung bekommen. »Pheel« macht das Duo komplett und unterstützt mit fetten und abwechslungsreichen Beats seinen Partner. Wichtig war für uns die Kampagne, »REVOLUTION BILDUNG« den Menschen nahezubringen.

Ein kurzer Ausschnitt vom Dialog:

Hannelore Kraft: Hallo und was stellt ihr vor?

Orhan Dutkun: Hallo, Frau Kraft. Wir sind von der IG Metall Jugend und wir möchten hier unsere Jugend-Kampagne den Menschen nahe bringen.

Hannelore Kraft: Welche Ziele hat eure Kampagne?

Orhan Dutkun: Ob Schüler, Azubi, dual studierende oder Beschäftigte – es fehlt an Zeit und Geld für Bildung. Das wollen wir ändern!!!



JOIN THE REVOLUTION!

Zu lange schon ignorieren Politik und Wirtschaft den zunehmenden Fachkräftemangel, sehen nicht die negativen Folgen für die Zukunft!

Investitionen ins marode Bildungssystem fehlen!

Misstände bleiben unbeachtet!

Geld für z.B. modernes Lernmaterial???

Aus-, Fort- und Weiterbildung???

FEHLANZEIGE!!!

Deswegen haben wir während der Demonstration und der Kundgebung am Johannes-Rau Platz (Am Apollo Theater) Flyer und Fragebögen verteilt, um den Leuten diese Misstände in unserem Bildungssystem aufzuzeigen.

Desweiteren war die NRW Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bei der Kundgebung anwesend.

In einem Dialog hatten wir die Möglichkeit, Hannelore Kraft »REVOLUTION-BILDUNG« vorzustellen.

Wir fordern die Politik dazu auf mehr in die Bildung zu investieren!!! Wir wollen endlich, dass die Bundesregierung aufsteht und merkt, in was für einer misslichen Lage sich das Bildungssystem befindet.

Hannelore Kraft: Ich finde es super, dass ihr sowas unterstützt. Ich hoffe ihr habt Erfolg damit, trotzdem finde ich es schade, dass nicht jeder nach der Schule die Möglichkeit nutzt um sich Weiterzubilden, z.B. durch ein Studium...



Hannelore Kraft im Gespräch mit Jugendlichen (Orhan Dutkun / JAV)



Jugendvertretung INFORMIERT



Informationen für die Auszubildenden der Daimler AG im Mercedes-Benz Werk Düsseldorf

Ab 1. Mai 2014 Erhöhung der Ausbildungsvergütung Mehr Geld, aber warum?

Tarifrunde

Unmittelbar vor und während einer Tarifrunde geht's rund, wenn wir unseren gerechten Teil am Erfolg der großen Bosse holen wollen.

Erst einmal müssen wir uns überlegen, wie dieser gerechte Teil aussieht und dazu brauchen wir alle, also auch dich, um mit uns zusammen darüber zu diskutieren, was wir jugendliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von dem Unternehmen fordern.

Während einer Tarifrunde begleiten wir die Verhandlungen mit diversen zum Teil betrieblichen Aktionen, um den Unternehmern klar zum machen, dass wir es ernst meinen. Auch hier brauchen wir jeden von Euch, denn **"Millionen AZUBIS sind stärker als Millionäre"**!

Am Ende steht dann ein Tarifvertrag, der für alle Mitglieder der IG Metall rechtsgültig ist.

Um starke Tarifverträge abzuschließen brauchen wir auch starke Mitglieder. Deshalb ist es verständlicherweise wichtig, dass wir richtig viele sein müssen, um den Arbeitgebern Paroli bieten zu können. Umso wichtiger ist es, dass wir uns alle in der IG Metall zusammenschließen!

Hier ein kleiner Überblick über die letzten Tarifierhöhungen.

1. Lehrjahr



01.05.2014:

1. Lehrjahr: 867,12€

2. Lehrjahr: 910,29€

3. Lehrjahr: 974,43€

4. Lehrjahr: 1058,67€

■ 1. Lehrjahr

Was sagen Auszubildende zur Tariferhöhung:



Nick Haase, 22 Jahre. Elektroniker 1. Lehrjahr

Dank der IG Metall erhalten wir regelmäßig Tariferhöhungen, darüber freue ich mich natürlich.

In Zeiten, in denen das Leben immer teurer wird, z.B. durch steigende Sprit- und Mietkosten, ist es notwendig, dass gute Tarifergebnisse erreicht werden.

Durch eine große und starke Gewerkschaft wie die IG Metall, kann man sich darauf verlassen, dass im Sinne der Arbeitnehmer immer erfolgsversprechende Tarifverhandlungen geführt werden.

Mischa Khazoy, 19 Jahre. Mechatroniker 2. Lehrjahr

Da ich für die Ausbildung nach Düsseldorf gezogen bin und ich meinen eigenen Haushalt führe, machen sich die stark steigenden Lebenshaltungskosten besonders bemerkbar.

Durch die IG Metall und die ausgehandelten Tariferhöhungen, kann ich meinen Lebensstandard erhalten, ohne auf einzelne Dinge zu verzichten.

Deshalb bin ich auch seit Beginn meiner Ausbildung Mitglied bei der IG Metall.



Warnstreik zur Tarifrunde 2013.

NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!

Eure Jugendvertretung Tel.: 0211 / 953-2388
Gebäude 113, 2.Etage, Raum 2.013



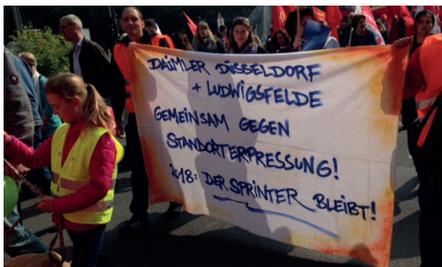
Bernd Kost

Unter dem Motto »Wir leisten mit schmutzigen Händen saubere Arbeit, JA zum Industriestandort Düsseldorf« haben sich 27 Vertrauensleute der IG Metall an der diesjährigen Demonstration zum 1. Mai beteiligt. Das Ziel des Mottos war, den Düsseldorfern die Grundlage unseres Wohlstands mal wieder ins Gedächtnis zurück zurufen. Kunst, Kultur, Prominente und Reiche allein werden die Stadt jedenfalls nicht erhalten können. Ohne die industrielle Wertschöpfung, wie sie zum

1. Mai in Düsseldorf

Beispiel in unserem Mercedes Benz Werk von uns erbracht wird, kann auch keine kulturelle Vielfalt gedeihen. In diesem Jahr fand die zentrale Kundgebung erstmals nicht im Hofgarten, sondern auf dem Johannes-Rau Platz am Rhein statt. Im Vorfeld gab es einigen Unmut über die Verlegung des Veranstaltungsorts durch den DGB aber das, was von einigen kritisiert worden war, nämlich eine Veranstaltung unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu machen, kann ich persönlich nicht bestätigen. Am Rheinufer war ganz schön was los. Kein Licht ohne Schatten. Was mir

nicht gefallen hat, war die Ausrichtung der Kundgebung zur einseitigen Unterstützung der SPD bei der Europawahl. Absperrungen vor der Rednertribüne, reservierte Bestuhlung für die angereiste Politprominenz Roth, Kraft und Wagenknecht. Aber das soll jeder sehen, wie er/sie mag. Insgesamt ist es immer wieder eine schöne Veranstaltung, die durch viel Engagement verschiedener Gruppen, Gewerkschaft und Vereine jedes Jahr auf's neue eine fröhliche bunte Party auf die Beine stellt. Bei dem schönen Wetter, dass wir am 1. Mai hatten, allemal.



TARIFERHÖHUNG DER IG METALL



Andreas Saeger

In den Tarifverhandlungen 2013 hat die IG Metall eine Tarifierhöhung in zwei Stufen vereinbart.

Tarifierhöhung zum 1. Mai

Für die Beschäftigten in der Metall und Elektroindustrie haben sich die Entgelte am 1. Juli 2013 bereits um 3,4 Prozent erhöht. Zum 1. Mai 2014 werden die Entgelte um weitere 2,2 Prozent erhöht. Die Tarifentgelte sind im Jahr 2013 stärker gestiegen als die Verbraucherpreise. In der Metall- und Elektroindustrie ist der Abstand noch größer als in der Gesamtwirtschaft.

Ab Mai gibt's 2,2 Prozent mehr Geld!

Arbeitnehmer, für die Tarifverträge gelten, haben 2013 im Durchschnitt 2,3 Prozent mehr Geld verdient als 2012. Die Zahlen gelten für die gesamte Wirtschaft. Arbeitnehmer, für die die Tarifverträge der Metall- und Elektroindustrie gelten, haben 2013 sogar 3,0 Prozent mehr verdient als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum sind die Verbraucherpreise um 1,5 Prozent gestiegen.

Mehr Geld zum Leben

Die Tarifeinkommen in der Metall- und Elektroindustrie sind in den letzten Jahren real gestiegen. Sie sind also mehr als nur ein Ausgleich der Inflation – am Ende ist tatsächlich mehr Geld zum Leben da.

Gilt auch für Leiharbeiter und Azubis

Auch der Stundenlohn der Leiharbeiter, die bei Daimler in der Produktion arbeiten, wurde seit 1. Mai dank der Tarifierhöhung der IG Metall um 2,2 Prozent auf 18,79 Euro pro Stunde erhöht. Ebenfalls um 2,2 Prozent wurden die Ausbildungsvergütungen erhöht.





Helmut Stengel

IG Metall Pfingstfußballturnier 2014

Vormacht der Montage gebrochen

Am 07.06.2014 wurde unser 18. IG Metall Pfingstfußballturnier erfolgreich durchgeführt. Besonders zu erwähnen ist, dass dieses Jahr erstmalig, ohne den Initiator und langjährigen Organisator Peter Skiba stattgefunden hat, da er sich mittlerweile in der passiven Phase der Altersteilzeit befindet. An dieser Stelle, stellvertretend für alle, Danke lieber Peter für Deine tolle Arbeit. Am Start waren diesmal 15 Mannschaften aus allen Bereichen. Den Einzug ins Viertelfinale erspielten sich die Mannschaften der Kostenstellen 213 B, 150 A, 150 C, 271 B/C, 314 B, 314 A 256 C und 282 C. Im Halbfinale trafen dann die Teams der Kostenstellen 213 B und

314 B sowie die 150 C und 256 C aufeinander. Im anschließenden 9 m Schießen um Platz drei, konnte sich die Mannschaft der Kostenstelle 256 C gegen die der 314 B durchsetzen. Im Finale trafen die Mannschaften der Kostenstellen 213 B und 150 C aufeinander. Hier konnte sich das Team der Kostenstelle 150 C mit 6:0 klar behaupten. Also wurde nach fünf Jahren in Folge erstmalig nicht ein Team aus der Montage Turniersieger. Bester Torschütze wurde der Kollege Erkut Durak mit 14 Treffern. Zum besten Torwart wurde der Keeper der Kostenstelle 150 C Benjamin Ripiater gewählt. Der Fairplay Pokal ging in diesem Jahr an das Team der Kostenstelle 910 N. Erfreulicherweise gab es wenige Blessuren, der Spaß sollte ja

auch im Vordergrund stehen. Auch konnten wir wieder eine attraktive Tombola veranstalten. Insgesamt war es ein gelungenes Fest, dass natürlich nur mit vielen Helfern möglich ist. Dafür möchten wir uns bei Allen recht herzlich bedanken, insbesondere bei Vertrauensleuten Betriebsräten, Schiedsrichtern, Sanitätern. Ein besonderer Dank auch an die SG Stern für die Unterstützung.



Bester Torwart: Benjamin Ripiater



Gewinnermannschaft: Lack



Sieger 2. Platz Tombola: Melanie Temiz



Torschützenkönig: Erkut Durak



Sieger Fair Play: Azubis



Sieger 1. Platz Tombola: Cetin Aslan/Montage

Tarifrunde 2015

Im Herbst 2013 haben über 500.000 Beschäftigte der IG Metall gesagt, was ihnen wichtig ist.

Der Große Themenstraß der Tarifrunde 2015 beinhaltet:

- Flexible Übergänge in die Rente
- Möglichkeiten, die Arbeitszeit individuell zu gestalten
- Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, von Beruf und Familie
- Persönliche Fortbildung und berufliche Entwicklung
- Absicherung fürs Alter und altersgerechtes arbeiten

Dazu empfiehlt der Vorstand im Juli die qualitativen Tarifforderungen.

Im September und Oktober werden in den Betrieben und Delegiertenversammlungen die Forderungen diskutiert.

Im November beschließen die Tarifkommissionen aller IG Metall-Bezirke mit dem Vorstand ihre Forderungen.

Eindrücke, Kommentare & Meinungen



Ibrahim Temiz

Hallo zusammen,
mein Name ist Ibrahim Temiz (Ibo) und seit dem 13. März bin ich neuer Betriebsrat im Lack. Ich habe mich in den einzelnen Bereichen während der Gruppengespräche schon persönlich vorstellen können, doch leider schafft man es nicht, alle Kolleginnen und Kollegen dabei kennen zu lernen.

Der Dialog ist mir wichtig – spricht mich an!!!

Zu meiner Person

Ich komme aus der »Weltstadt« Krefeld, bin 39 Jahre alt, verheiratet und habe drei tolle Jungs 19, 7 und 4 Jahre alt. Mein Hobby ist der Fußball, in dem ich als ehrenamtlicher Jugendtrainer tätig bin.

Bei Daimler angefangen zu arbeiten habe ich 1995 auf der B-Schicht als Farbmischer in der Lackzentrale. 2005 war ich 16 Monate auf Dauerfrühschicht und habe in der Anlaufphase Baustufe 3a Sonderlacke

betreut. Ab 2011 wechselte ich auf die Nachtschicht.

Neun Jahre war ich in der Vertrauenskörperleitung der IG Metall, für den Lack tätig die letzten vier Jahre auch als Ersatzmitglied im Betriebsrat.

Der Austausch mit Euch ist mir sehr wichtig, denn nur so können wir unsere Themen nach vorne bringen und gemeinsam versuchen, sie zu lösen.

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN





Dominik Wolf
VK PET

VS30 Verhandlungen

Zitat Dr. Zetsche:

»Ich möchte Ihnen deshalb versichern: Uns allen im Vorstand ist bewusst, dass bei Daimler ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gar nichts läuft.«

»Umso wichtiger ist aber ein klarer Kompass, wie wir als Mensch miteinander umgehen: Anspruchsvoll und ergebnisorientiert in der Sache, fair und respektvoll im Stil – das ist die Kultur, die wir wollen. Wer sie auch in der Praxis lebt, handelt im Sinne von Daimler – und umgekehrt.«

Lieber Herr Kelterer, nehmen Sie sich zu Herzen, was Ihr Boss da sagt und bringen Sie uns, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sprinterwerks, bei den VS30 Verhandlungen den Respekt entgegen, den wir uns für die seit Jahren erbrachte Top-Arbeit verdient haben. Und verschachern Sie uns nicht wie ein gebrechliches Pferd an den Metzger. Handeln Sie im Sinne des Zitats für Daimler. Bedenken Sie:

Ohne uns läuft gar nichts!!!

Da die Verhandlungen zum VS30 nun in die heiße Phase gehen, dachte ich mir, es wäre doch nicht verkehrt einen kleinen Handlungsleitfaden zum Thema »Verhalten bei Verhandlungen« mit auf den Weg zu geben. Da ich selber aber nicht der Hellste bin, dachte ich mir: Warum selber erfinden, wenn es das doch schon gibt. Also, wie an meinem Computer die Funktion, Copy-Paste. Und dann dachte ich mir, wer ist denn die hellste Kerze am Baum. Na klar, immer die, die gaaaaanz oben steht. Was liegt also näher, als direkt unsern guten alten Herrn Dr. Zetsche hierbei zu Rate zu ziehen. Gedacht, gesagt, dann gesucht, gefunden, gelesen, getippt (ähm wo sind noch gleich die Tasten auf der Tastatur...ach da Strg + C und dann Strg+V) und fertig. Und was der Herr da sagt, dass sollten sich wirklich ALLE, also auch die Geschäftsleitung, zur Herzen nehmen.

Neulich bei den VS30 Verhandlungen....



Bernd Honig
VK PET

Anerkennung, Wertschätzung, Motivation!

Der DLTV (Dienstleistungstarifvertrag) im indirekten Bereich bedeutet: 39 statt 35 Std arbeiten und die ersten 130 Überstunden im Jahr (Sa.) ohne Prozente.

Soll = Dieser schützt die Arbeitsplätze vor Fremdvergabe

Ist = Seit etwas längerer Zeit ist bekannt, dass Arbeitsplätze abgebaut und Arbeiten fremdvergeben werden

Ausscheidende Mitarbeiter werden nicht nachbesetzt und Arbeitspakete werden herausgegeben um »Spitzen« abzubauen.

– Was natürlich keine Fremdvergabe ist. –

Dieses auf Jahre mitzumachen, ist weder motivierend noch wertschätzend oder anerkennend, trotz der bunten Flyer, die wohl mehr für Presse, Rundfunk und Fernsehen gedacht sind. Das Beste oder nichts, wohl wahr.

ARBEIT:
SICHER UND FAIR!

**Gute Arbeit
gut in Rente**

Beteiligungsrechte

Wir leben in einer fairen Partnerschaft erklärte der Wolf den Schafen, ich sage Euch wen ich fressen werde, und Ihr dürft mir Eure Meinung dazu sagen (von Knut Becker).



Jörg Schaaf
VK Rohbau

Die Moral von der Geschicht!!!

Es war einmal ein Arbeitnehmer, der das Herz am rechten Fleck hatte!

Das Unternehmen hat längere Arbeitszeiten und Zusatzschichten vereinbart. Als positiv motivierter Mitarbeiter freut man sich, wenn es dem Unternehmen gut geht und die Auftragslage stabil ist oder noch besser wird!

Da man ja jetzt auch samstags arbeiten muss und nicht jeder frei bekommen kann, hat der Kollege (X) seinem Kollegen (Y) angeboten, für Ihn arbeiten zu kommen, damit er mit seinen Lieben, ohne Beeinträchtigung, seinen Geburtstag feiern kann.

Und weil die Kollegen ihr Herz am rechten Fleck haben, teilten sie diesen Wechselwunsch ihrem Vorgesetzten mit. Nun aber wurde versucht, diese Kollegialität zu untergraben. Das würde so nicht gehen wurde ihnen gesagt. Der Kollege (X) könnte gerne arbeiten kommen, da

sowieso zu wenig MA anwesend seien. Es wurde versucht mit zweiseitigen Argumenten die Mitarbeiter moralisch unter Druck zu setzen, dass sie dieses doch einsehen möchten.

Da die Kollegen aber nicht dumm sind, fragten Sie nach Rat und Tat bei einem IGM VK!

Es wurde eine Lösung gefunden.

Und die Moral von der Geschicht?

Behaltet untereinander eure Kollegialität und seit loyal zueinander. Wir können vieles erreichen, wenn wir flexibel miteinander und nicht gegeneinander umgehen!!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind jetzt sozusagen in der Haupturlaubszeit, die bekanntlich bis ca. Ende Oktober geht. Macht bitte eure nächste Urlaubsplanung rechtzeitig, fangt so früh wie möglich damit an und bedenkt eure Ferien, Ausflüge und Geburtstage.

Ein anderes Thema liegt mir auch noch am Herzen:

Man stelle sich vor, ein Unternehmer versucht seine MA mit Dankeschreiben, wenn sie weniger als drei Arbeitstage im Jahr krank sind, zu motivieren.

Stellt sich die Frage:

Wann beginnt für das Unternehmen das Jahr? Geht's von Januar bis Januar oder vom »Ersten April« bis »Ersten April«? Aber zurück zur Sache! Es gibt zum Beispiel einen Kollegen, der von März 2013 bis April 2014, also in mehr als 12 Monaten, nur einen Arbeitstag krankheitsbedingt gefehlt hat. Warum bekam dieser Kollege kein Dankeschreiben?

Könnte man so etwas als diskriminierend beschreiben? Wobei wir solche Briefe generell nicht brauchen, da jeder Mensch froh ist, gesund zu sein und auch zu bleiben. Gesundheit kann man nicht kaufen.

Was wir brauchen, sind ergonomische Arbeitsplätze und auch altersgerechte Arbeitsplätze, Umsetzung von Studien einer Universität und nicht lapidar von einem Computer erstellten Dankeschreiben.



Ibrahim Temiz

Vertrauen ist Gut – Nachfragen ist besser

**Mit dem Betriebsrat abgestimmt.....
.....oder der Betriebsrat weiß darüber bereits Bescheid.**

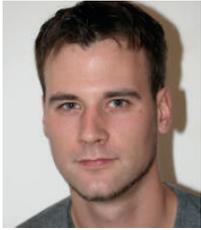
Solche und ähnliche Aussagen bekommen Beschäftigte immer wieder mal von ihren Vorgesetzten zu hören. Oftmals geht es dabei um mitbestimmungspflichtige Themen wie Veränderungen der Arbeitszeiten, Arbeitsplatzverlagerungen, Veränderungen von Arbeitsinhalten oder Themen rund ums Entgelt.

Dies alles sind mitbestimmungspflichtige Vorgänge rund um den Arbeitsplatz. Somit ist rechtzeitig und umfassend der Betriebsrat ins Boot zu nehmen. Leider kommt es immer wieder vor, dass Führungskräfte vorgeben mit dem Betriebsrat abgestimmt zu sein – dies aber nicht der Wirklichkeit entspricht. Deshalb bei Aussagen »mit dem BR abgestimmt« immer erst mal nachfragen. Ganz nach dem Motto:

Vertrauen ist Gut – Kontrolle ist Besser.

Vergewissert euch, dass der Betriebsrat nicht nur die Überschrift des Themas kennt, sondern dass auch alle Euch betreffenden Inhalte bekannt sind.

Auch als Betriebsrat bekommt man nicht immer die ganze Wahrheit von einer Führungskraft erzählt....



Michael Bürkner
VK Montage

5 Tage Bildungsurlaub nach Landesgesetz!

Anfang letzten Jahres kamen meine Kollegen und ich ins Gespräch, wer von uns schon Bildungsurlaub für dieses Jahr verplant hätte? Ich zuckte nur mit den Schultern und sagte, dass ich gar nicht weiß, was Bildungsurlaub überhaupt ist.

Ich erfuhr, dass ich grob gesagt fünf Tage zusätzlichen Bildungsurlaub bekomme, der mir nicht von meinen 30 Tagen Tarifurlaub abgezogen wird, wenn ich mich beruflich oder politisch weiterbilden möchte. Ich verstand die Frage gar nicht. Natürlich wollte ich fünf Tage mehr Urlaub haben!

Vertrauensleute legten mir die Seite der IGM und des DGB ans Herz, wo man sich über zahlreiche Angebote informieren kann. Auch die Internetseite www.Bildungsurlaub.de könne mir weiterhelfen.

Gesagt, getan. Ich holte mir 3-4 Angebote ein

und lotete diese zusammen mit meinem Meister aus, ob es mit dem Urlaub auch passen würde. Die Kommunikation über die Zusage des Seminars zwischen IGM - BR, der IGM und dem DGB erfolgte sehr zeitnah.

einen verstanden und zum anderen die Themen nicht ganz so langweilig überkamen, wie sie doch eigentlich waren. Doch zum Glück war das nicht so oft der Fall. Aber das gehört wohl manchmal zum Lernen dazu.



Ich machte mir so meine Gedanken, ob ich denn die Seminargebühren oder die Unterkunft eventuell selbst bezahlen müsste.

Diese Kosten werden von der IG Metall übernommen, wenn man Mitglied ist. Damit wäre auch zum Teil die Frage beantwortet: Was machen die eigentlich mit meinem Beitrag?

Also fuhr ich Ende letzten Jahres auf mein Seminar.

Ich dachte mir, ich lass das mal auf mich zukommen, eventuell nehme ich ja sogar wirklich was mit.

Ich wurde positiv überrascht. Die Runde die dort als Teilnehmer war, war sehr aufgeschlossen und wusste sich zu benehmen. Es war also nicht wie zu meiner Schulzeit ;)

Die beiden Referenten konnten die teilweise doch etwas trockenen Themen, wie z.B. Gesetzesgrundlagen so gestalten, das wir sie zum

Der Seminarstoff war an manchen Tagen sogar so Interessant, das man beim abendlichen Bierchen noch darüber diskutiert hat. Zwischendurch wurden wir immer wieder verköstigt und sagen wir es so, niemand ist verhungert. Am Ende des Tages konnten wir dann in den Swimmingpool hüpfen oder uns in der Sauna des Hotels entspannen.

Das Fazit am Ende der Woche lautete: fünf Tage Bildungsurlaub bekommen, etwas gelernt, mich entspannt, gut gegessen und Kontakte zu anderen Kollegen geknüpft. Also rundum etwas, was sich lohnt zu wiederholen und ich möchte auch jeder Kollegin und jedem Kollegen hier im Werk nahelegen und empfehlen den Anspruch auf Bildungsurlaub geltend zu machen.

Michel Bürkner
- für alle Seminarteilnehmer





Thomas Lünedonk
VK Lack

Ich möchte gerne zum Thema Arbeitsschutz informieren. Häufig stehen in unserem Werk Neuerungen an, auch gesetzliche, die wir einhalten müssen. So hat sich zum Beispiel die Gefahrenstoffkennzeichnung geändert. Die Erneuerung der Kennzeichnung muss bis 2015 umgesetzt worden sein.

Hallo liebe Kolleginnen und Kollegen,

In der Lackiererei ist man intensiv dabei, denn es ist kein geringer Aufwand die Menge



von Betriebsanweisungen und Schildern zu erneuern und dies kann an der einen oder anderen Stelle zu Beginn zu Verwirrungen

führen, aber keine Sorge »Gefahrstoff bleibt Gefahrstoff«. Wenn man sich nicht sicher ist, um was für einen Stoff es sich handelt, am Besten erst einmal die Finger davon lassen und sich darüber informieren. Hier sind die besten Ansprechpartner der Vorgesetzte, der Arbeitsschutz und der Umweltschutz.

*Mit kollegialem Gruß
Thomas Lünedonk*



Rita Conrads-Mengewein

Boxengasse!



BOXENGASSE

Betreiber der Boxengasse ist die Firma »Concept Training«.

Sowohl BKK-, als auch AOK- Versicherte können sich über unseren Werksärztlichen Dienst in ein entsprechendes Rückenprogramm einsteuern lassen.

Darüber hinaus bietet »Concept Training« auch Rücken- und Nackenmassagen an.

Die angebotenen Öffnungszeiten bieten sowohl Tag-, aber auch Wechsel- und Nachtschichtlern die Möglichkeit, dieses Angebot zu nutzen und etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Die Boxengasse ist zu finden:

Gebäude 136,
Raum 007a-0.012a **Herr Hohmann**

Öffnungszeiten:

Mo. + Mi.: 10:00-22:00 Uhr
Di. + Do.: 06:00-16:00 Uhr
Fr : 10:00-14:00 Uhr

Telefonnummer: Sie erreichen die Boxengasse unter der **internen Telefonnummer: 3300**



Seit dem 10.04.2014 hat unser Werk die »Boxengasse«.

Hierbei handelt es sich um die Möglichkeit sowohl präventiv, aber auch gezielt rehabilitativ, unter fachkundiger Anleitung Gerätetraining zu betreiben.

Preisrätsel

Schickt das Lösungswort mit eurem Namen und Adresse bis zum

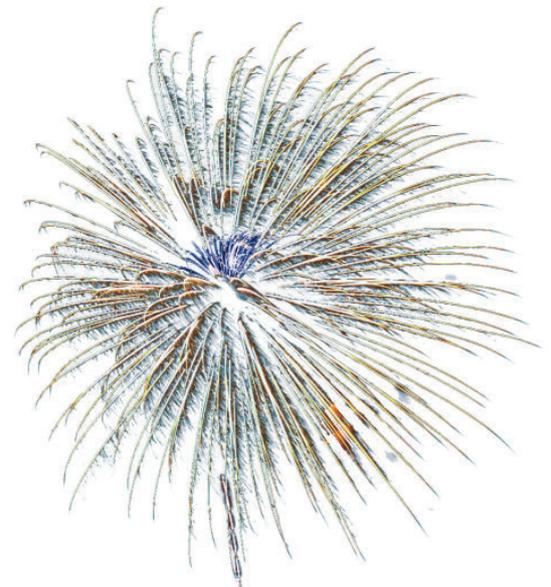
18.07.2014

an:

raetsel.sprinterwerk@gmx.de

Die Gewinner werden ausgelost und benachrichtigt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Den Gewinner des ersten Preises erwartet eine Überraschung der IG Metall und zwei weitere Preise werden verlost.



Gewinner des vorherigen Kreuzworträtsels ist der Kollege Stephan Blackert.
Herzlichen Glückwunsch

| | | | | | | | | |
|---------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|--------------------------|-----------------------------|------------------|--------------------------------|------------------------|----------------------|
| Bonbon mit Milchzusatz | Ankündigung | Zubehör bei der Bartabnahme | 1 | unbestimmt, ungewiss | Mittelamerikaner | mild, sanft | 3 | Vollversammlung |
| | | | | | | | | |
| Pflanzenfresser, Säuger | | | | | | | | |
| | 5 | | | | kleine Rechnung | | | Wassersportart |
| Grafenschaft in England | | | Hauptstrom Vorderindiens | | | | | |
| Klettereidechse | | | | 4 | | schwerfälliger, plumper Mensch | | |
| | | | | | | | Waffe bei Naturvölkern | |
| Kurort im Kanton Wallis | Hauptstadt von Simbabwe | | Wundmal | | | | | |
| Treib-, Gärungsmittel | | | | | Universum | | | |
| dt. Komponist (Carl) | | | Prosawerk | | | | | |
| | | 6 | | Verbindungsstelle, Ritze | Lendentuch | | | Gewinn, Vorteil |
| kundtun, aussprechen | | | | | 8 | | | |
| Stirnschmuck des Hirsches | | Brust-, Wadenumschlag | | Höhepunkt, Glanzstück | | | 2 | |
| | | | | | | Roll- und Eiskunstauffigur | | |
| Schublade; Sparte | biblische Gestalt, Stammvater Israels | | kristallines Mineral | | | | | |
| | | | | linker Nebenfluss der Donau | | | | Parole |
| | | | | | | 7 | | |
| heftig tadeln | | | junges Rind | | Radmittelstück | | | ein Baltikumbewohner |
| | | | | | | Heilverfahren; Heilurlaub | | |
| europäische Halbinsel | | Rechenbrett der Antike | | | | | | |
| | | | | viel-farbig | | | | 9 |
| Essen, Speise | | Garant | | | | | | |

Lösung:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|

IG Metall - Jubilare



April - Juni 2014

40 Jahre

Becher, Manfred
Dieckerhoff, Manfred
Engel, Gabriele
Heidler, Manfred
Joosten, Monika
Otto, Dieter
Vazquez-Pedreira, Enrique

25 Jahre

di Benedetto, Stefan
Cremer, Michael
Draga, Gerhard
Gerstmann, Jürgen
Gojowczyk, Peter
Gutsche, Freddy

25 Jahre

Hartmann, Stefan
Ismail, Ali
Rudnick, Frank
Schüller, Frank
Vormann, Bärbel

Die IG Metall-Vertrauensleute und -Betriebsräte sagen
vielen Dank für die langjährige Treue.

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

Die nächste Betriebsversammlung
ist eine

Bereichsbetriebsversammlung,

die in der Zeit vom 24. bis 26.09. stattfindet.
Nähere Informationen gibt es dann aktuell über Flugblätter

Die nächste Jugend- und Auszubildenden-Versammlung
ist am

Freitag, 27.06.2014

um 10.00 Uhr

Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig! Wichtig!

**WICHTIGER
DENN JE!** 

IMPRESSUM:

Herausgeber:
IGM-Betriebsräte und Vertrauensleute des
Mercedes-Benz Werkes Düsseldorf der Daimler AG

Redaktion und Layout:
Bauer, Langner, Laudien.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Nihat Öztürk, 1. Bevollmächtigter IGM

Satz und Druck:
Druckerei Fritz Classen
Inh. Jürgen Grünitz
Heerstraße 72, 40227 Düsseldorf
Telefon: 0211.789887